

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **Misericordias Domini – 18.04.2021**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Misericordias Domini plena est terra - die Erde ist voll der Barmherzigkeit des Herrn (Psalm 33,5). In Zeiten, in denen vieles schmerzhaft und anstrengend ist, tut es Not, sich an Gottes Barmherzigkeit erinnern zu lassen. Möge sein Wort uns stärken und seine Nähe uns trösten.

### **Gebet**

Du treuer Gott,  
du hast mich schon so viele Jahre hindurch begleitet und trotzdem zweifel ich manchmal an deiner Nähe. Du hast mich beschenkt mit Freude, Trost und Stärkung, doch das vergesse ich schnell. Vor allem dann, wenn ich mich in einem dunklen Tal befinde, ich mich alleine fühle, alleingelassen von dir.

Und vermutlich überhöre ich dich leider auch viel zu häufig. Überhöre deine wegweisenden und ermutigenden Worte.

So bitte ich dich auch heute: werde nicht müde, mich zu rufen. Und wenn ich nicht höre, dann geh mich suchen. Sei mir der gute Hirte.

Bei dir lege ich nun ab, all die Stimmen, all die Gedanken, die mich bedrücken.

– *ein Moment der Stille* -

Gott, öffne mir Ohren und Herz für dein stärkendes Wort, und kräftige mein Vertrauen in deine gute Botschaft. Amen.

### **Psalm 23**

*(Wochenpsalm 23. Wenn möglich, im Wechsel gebetet)*

Der Herr ist mein Hirt, mir mangelt nichts,  
er weidet mich auf grünen Auen.

Zur Ruhe am Wasser führt er mich,  
neues Leben gibt er mir.

Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit  
um seines Namens willen.

Wandere ich auch im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir,  
dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, übergewollt ist mein Becher.

Güte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage,  
und ich werde zurückkehren ins Haus des Herrn mein  
Leben lang.

### **Lied**

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

1) Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit,  
denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2) Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben  
ist; ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3) Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja,  
Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4) Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und  
Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

### **Lesung aus Ezechiel 34,1-4.10-16.31**

1 Und das Wort des Herrn erging an mich: 2 Du Mensch, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, zu den Hirten: So spricht Gott, der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Sollten die Hirten nicht die Schafe weiden? 3 Das Fett esst ihr und mit der Wolle bekleidet ihr euch und die fetten Schafe schlachtet ihr - ihr weidet die Schafe nicht! 4 Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt, und was krank war, habt ihr nicht geheilt, und was gebrochen war, habt ihr nicht verbunden, und was versprengt war, habt ihr nicht zurückgeholt, und was verloren gegangen war, habt ihr nicht gesucht, und mit Macht habt ihr sie niedergetreten und mit Gewalt.

10 So spricht Gott, der Herr: Seht, ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe aus ihrer Hand und Sorge dafür, dass sie keine Schafe mehr weiden, und auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Und ich werde meine Schafe vor ihrem Rachen retten, und sie werden ihnen nicht zum Frass werden.

11 Denn so spricht Gott, der Herr: Seht, ich selbst, ich werde nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. 12 Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert am Tag, da er inmitten seiner Schafe ist, die aufgeteilt worden sind, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. 13 Und ich werde sie herausführen aus den Völkern und sie sammeln aus den Ländern, und ich werde sie auf ihren Boden bringen, und auf den Bergen Israels, an den Flussbetten und an allen Wohnorten im Land werde ich sie weiden. 14 Auf guter Weide werde ich sie weiden, und auf den hohen Bergen Israels wird ihr Weideplatz sein; dort werden sie auf gutem Weideplatz lagern, und auf fetter Weide werden sie weiden auf den Bergen Israels. 15 Ich selbst werde meine Schafe weiden, und ich selbst werde sie lagern lassen! Spruch

Gottes, des Herrn. 16 Was verloren gegangen ist, werde ich suchen, und was versprengt worden ist, werde ich zurückholen, und was gebrochen ist, werde ich verbinden, und was krank ist, werde ich stärken. Was aber fett und kräftig ist, werde ich vernichten; ich werde sie weiden und für Recht sorgen.

31 Und ihr, meine Schafe, die Schafe meiner Weide, ihr seid Menschen; ich bin euer Gott! Spruch Gottes des Herrn.

### **Heidelberger Katechismus**

*Heute lesen wir Frage und Antwort 54:*

Was glaubst du von der »heiligen allgemeinen christlichen Kirche«?

Ich glaube, dass der Sohn Gottes, aus dem ganzen Menschengeschlecht sich eine auserwählte Gemeinde zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort in Einigkeit des wahren Glaubens von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammelt, schützt und erhält und dass auch ich ein lebendiges Glied dieser Gemeinde bin und ewig bleiben werde.

### **Glaubensbekenntnis**

*(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)*

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschgewordenes Wort, Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen, ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit. Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an den Frieden auf Erden,

an die Rettung der Toten und an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

### **Kurzpredigt**

#### Suche guten Hirten!

In meiner Schreibtischschublade liegt eine Stellenausschreibung, die ich vor ca 5 Jahren ausgeschnitten habe. Nicht etwa, weil ich mich darauf bewerben wollte, sondern vielmehr, weil sie mich bewegt hat. Dort ist folgendes zu lesen:

*„Suche guten Hirten!*

*Gibt es sie noch, die Menschen, die mit Herzblut und Tatkraft in der Schäferei arbeiten wollen? Du hast bereits eine kleine Herde? Kein Problem! Du hast einen Führerschein! Noch besser! Du hütetest lieber Schafe als dein Smartphone? Dann könntest Du der/die Richtige für unseren Betrieb sein. Für alle weiteren Fragen, melde dich doch einfach bei Thomas“.*

Mich würde interessieren, ob Thomas fündig wurde. Ich befürchte nicht. Denn gute Hirten gibt es kaum noch. Es ist ein anspruchsvoller und mich ganz vereinnahmender Beruf, der durchaus etwas mit sich-aufopfern zu tun haben kann. Wobei ich nicht weiß, ob es vielleicht nur die kritische Außenbetrachtung ist. Jemand, der das mit Herzblut macht, würde es wohl kaum als Opfer bezeichnen. Es ist Berufung, Herzenssache. „Mit Herzblut und Tatkraft“ so schreibt es Thomas.

#### Hirtenprobleme

Suche guten Hirten - Die guten Hirten gehen uns aus. Nicht nur auf den Wiesen und Auen, sondern auch in Politik und Gesellschaft, in Wirtschaft und Sport, ach, es braucht einfach in allen Bereichen unseres Leben mehr gute Hirten. Menschen, die mit Herzblut und Tatkraft sich einsetzen für die, die ihnen anvertraut sind. Nahezu selbstlos, ohne an den eigenen Vorteil, den Gewinn oder an Macht zu denken. Einen Hirten, ein Vorbild

für unser Leben, auf die wir uns verlassen können. Gute Hirten für den Lebensweg.

#### Die Sehnsucht nach dem GUTEN Hirten damals....

Als der Prophet Ezechiel die Worte (vgl. Lesungstext) sprach, haben sie die große Katastrophe schon hinter sich. Sie haben ihre Heimat verloren, sind nach Babylonien verschleppt worden. Das Land liegt in Trümmern. Die Menschen sind zerstreut. Sogar Jerusalem wurde eingenommen. Die Menschen weinen, klagen und fragen: Werden sie je wieder zurückkehren? Welche Schuld haben wir auf uns geladen, dass wir derart von Gott bestraft wurden? Warum liegt kein Segen auf uns? Was ist schief gelaufen? Die Zeit ist düster und Unsicherheit greift um sich.

Auch der Prophet Ezechiel denkt darüber nach. Ja, keiner, nicht ein einziger kann sich als Unschuldslamm bezeichnen, das steht fest. Aber besonders nimmt er die Regenten in den Blick: Gott selbst hatte sie erwählt, ihnen seine Herde anvertraut, sie zu Hirten gemacht. Recht sollten sie üben, Frieden, Gerechtigkeit und Wohlergehen für die Menschen und das Land sollten sie bringen. Doch stattdessen haben sie nur sich selbst im Blick gehabt. Ihr Amt war ein gefundenes Fressen, um sich selbst zu mästen, um sich selbst groß zu machen. Am Ende sind die Schafe in alle Winde zerstreut und den wilden Tieren schutzlos ausgeliefert.

#### ...und heute

Mich bewegt dieser Text sehr. Und ich finde mich auf so vielfache Art in dem alten Text wieder. Auch ertappt fühle ich mich, muss mich fragen: Wie gehe ich mit den mir Anvertrauten um? Mit meinen Mitmenschen, meinen Nächsten? Ehrlich gesagt dürfen wir nämlich hier nicht in die Falle tappen und uns bei den vermeintlichen Unschuldslämmern einreihen und gegen „die da oben“ meckern. Vielmehr ist es doch so,

dass Gott einem jeden einzelnen von uns in ein Hirtenamt gesetzt hat. Wir Reformierte betonen es doch auch immer wieder. Gerade erst in diesem Jahr erinnern wir uns an die Emdener Synode von 1571, wo das presbyterial-synodale System festgeschrieben wurde. Wo klargestellt wurde: „Die da oben“ gibt es bei uns Reformierten nicht. Und ich möchte diesen Aspekt nicht auf kirchliche Systeme beschränken. Es ist doch vielmehr für mich ein theologischer Grundgedanke, dass wir alle einander auf Augenhöhe begegnen sollten, wir Verantwortung füreinander und für die Welt tragen. Wir alle bestimmen und gestalten, wir alle ringen und entscheiden, wir alle müssen dabei stets überlegen: Handle ich nach Gottes Wort? Bin ich gerecht, versöhnend und friedlich auf meinem Weg?

#### Das Problem mit der Doppelrolle

Und während ich mir Gedanken über meine alltägliche Hirtenrolle mache, merke ich, dass wir scheinbar in einer Doppelrolle sind: Ich bin Schaf und Hirte gleichermaßen.

Denn ja, ich glaube daran, dass Gott einer jeden und einem jeden von uns zutraut füreinander zum Hirten zu werden, zu begleiten, zu schützen und zu versorgen.

Ich glaube aber auch, dass wir den einen wahren guten Hirten in Gott haben. Und das tut mir gut. Das entlastet mich in meiner alltäglichen kleinen Hirtenrolle, in der ich doch immer wieder an meine Grenzen stoße. Ich bin vielleicht eine bemühte Hirtin, aber leider auch manchmal einfach eine, die scheitert. Und dann ist es eben gut und tröstlich zu wissen, dass Gott da ist, der wahre gute Hirte, der, der tatsächlich mit Herzblut auf uns achtet. Der, bei dem ich einfach auch ein bedürftiges Schaf sein kann. Der, der mich auf saftige Weiden bringt, wenn ich keine Kraft mehr habe. Der, der mich mit Stecken und Stab tröstet, behütet, beschützt.

### Unser Hirte

In all den Momenten, wenn wir eben nicht mehr Hirte, sondern vielmehr Schaf sind, in den Momenten, in denen wir nicht mehr den Weg erkennen, sondern jemanden brauchen der uns begleitet, in den Momenten, in denen wir niemanden tragen können, sondern getragen werden müssen, in solche Momente des Lebens hinein spricht Gott: Ich selbst werde der Hirte sein und mich um dich kümmern. Ich will meine Schafe suchen und sie erretten. Ich will sie auf die schönsten Weideplätze Israels führen, auf hohe Berge und grüne Auen! Ich selbst will meine Schafe weiden! Das Verlorene suchen, das Verirrte zurückbringen, das Verwundete verbinden und das Schwache stärken, das Starke will ich behüten.

Schon damals war die Botschaft bewegend, die Ezechiel von Gott hatte – und sie bewegt mich auch heute: Wischt eure Tränen ab! Unser Gott ist barmherzig! Er überlässt uns nicht unserem Schicksal, er nimmt uns selbst an die Hand! Er war, er ist, er bleibt unser guter Hirte.

*(hier kann sich Stille oder auch ein Gespräch anschließen)*

### **Fürbittengebet**

Barmherziger Gott, du guter Hirte, höre unsere Bitten:

Wir bitten dich für die, die müde sind, die nicht mehr können.  
Wir bitten dich für die, die sich selbst überschätzen und unter den Ansprüchen und Lasten zerbrechen.

Stärke sie und öffne ihnen Wege der Entlastung.

Wir bitten dich für die, die viel Verantwortung tragen. Wir bitten dich für die, denen Menschenleben anvertraut sind.

Erfülle sie mit Besonnenheit und Weisheit.

Wir bitten dich für die, die Abschied nehmen müssen von geliebten Menschen. Wir bitten für die die voller Angst und Sorge sind. Wir bitten für die, die leiden an Leib und Seele. Wir bitten dich für die Sterbenden.

Sei du ihnen Trost, Kraft und Hoffnung.

Wir bitten dich für die, die glücklich sind. Wir bitten für die, deren Herzen erfüllt sind von Liebe, und Freude.

Bewahre ihnen all diese Liebe und schönen Momente.  
Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:*

EG 157 Lass mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr, von Dir laß mich nichts treiben, halt mich bei Deiner Lehr. Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.*